



Virtuelle Akademie **Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeit und kulturalistische BWL

Episode 1: Nachhaltigkeit als kulturelle Herausforderung

Prof. Dr. Reinhard Pfriem
Universität Oldenburg

 Universität Bremen

ZMML
Zentrum für Multimedia
in der Lehre

DBU 

Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Veranstaltung: Nachhaltigkeit und Betriebswirtschaftslehre *erstellt und gefördert durch*



Übersicht der Lerneinheit

Episode 1:

Nachhaltigkeit als kulturelle Herausforderung

Episode 2:

Nachhaltige Unternehmensstrategien und BWL

Episode 3:

Interview



Lernziele dieser Episode

Lernziel 1:

Sie können erläutern, inwiefern – trotz aller technischen Möglichkeiten – Nachhaltigkeit vor allem eine kulturelle Herausforderung darstellt.

Lernziel 2:

Sie sind in der Lage, beispielhaft zu illustrieren, inwiefern Bedürfnisbefriedigung als Ziel des Wirtschaftens in der Gestalt des Konsumismus zum Problem geworden ist.

Lernziel 3:

Sie können darstellen, welche wesentlichen Probleme und Hemmnisse auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung gelöst bzw. überwunden werden müssen.



Gliederung

- Die regulative Idee nachhaltiger Entwicklung bezieht sich auf das gesamte moderne Lebensmodell.
- Was als Befreiung aus der Vorherrschaft von Adel und Klerus daher kam, offenbart zunehmend seine Schattenseiten.
- Verschwendungswirtschaft und Konsumismus sind zum großen Problem geworden.
- Für Nachhaltigkeit braucht es eine „Große Transformation“.
- Die Probleme und Hemmnisse müssen hinreichend ernst genommen werden.



Nachhaltigkeit heißt, das moderne Lebensmodell in Frage zu stellen.

Das seit mehr als zwei Jahrhunderten bestehende Wohlfahrtsversprechen der Moderne heißt:

- „The greatest happiness for the greatest number“ (vor Jeremy Bentham bereits Francis Hutcheson, 1726) – immer so gedacht, dass mehr Wirtschafts-wachstum und mehr technischer Fortschritt zu mehr Güterausstattung = größerer Wohlfahrt führt.



Multiple Modernities, nicht Marktwirtschaft oder Kapitalismus im Singular

Die modernen Wirtschaftsgesellschaften verknüpfen verschiedene kulturelle Prozesse (**multiple modernities** - Eisenstadt 2007),

- die historisch verlaufen (*Temporalität* und *Pfadabhängigkeit*)
- und sich gegenseitig beeinflussen und auch verstärken (*Ambivalenz* und *Dynamik*).

➤ Die Schattenseiten nehmen überhand.....



Multiple Modernities, nicht Marktwirtschaft oder Kapitalismus im Singular

Die modernen Wirtschaftsgesellschaften verknüpfen verschiedene kulturelle Prozesse (**multiple modernities** - Eisenstadt 2007),

- die historisch verlaufen (*Temporalität* und *Pfadabhängigkeit*)
- und sich gegenseitig beeinflussen und auch verstärken (*Ambivalenz* und *Dynamik*).

TECHNISIERUNG

➤ Die Schattenseiten nehmen überhand.....



Multiple Modernities, nicht Marktwirtschaft oder Kapitalismus im Singular

Die modernen Wirtschaftsgesellschaften verknüpfen verschiedene kulturelle Prozesse (**multiple modernities** - Eisenstadt 2007),

- die historisch verlaufen (*Temporalität* und *Pfadabhängigkeit*)
- und sich gegenseitig beeinflussen und auch verstärken (*Ambivalenz* und *Dynamik*).



➤ Die Schattenseiten nehmen überhand.....



Multiple Modernities, nicht Marktwirtschaft oder Kapitalismus im Singular

Die modernen Wirtschaftsgesellschaften verknüpfen verschiedene kulturelle Prozesse (**multiple modernities** - Eisenstadt 2007),

- die historisch verlaufen (*Temporalität* und *Pfadabhängigkeit*)
- und sich gegenseitig beeinflussen und auch verstärken (*Ambivalenz* und *Dynamik*).



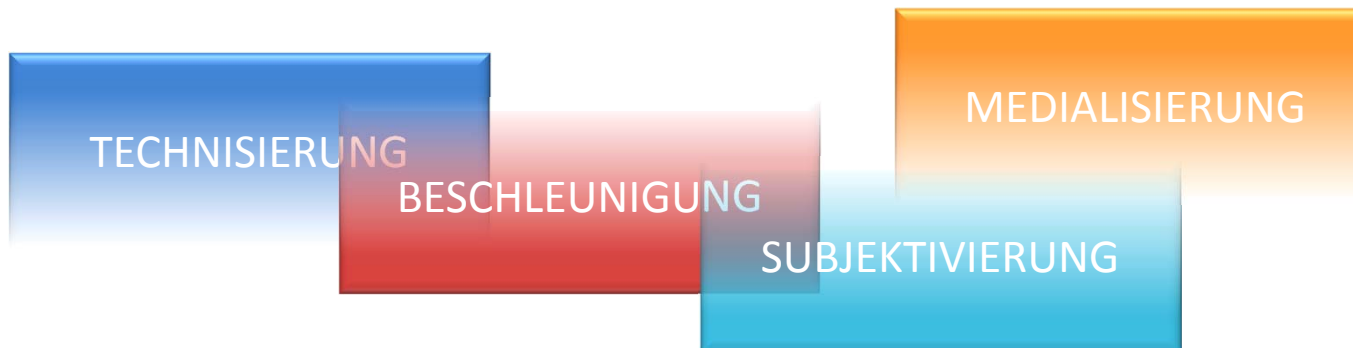
➤ Die Schattenseiten nehmen überhand.....



Multiple Modernities, nicht Marktwirtschaft oder Kapitalismus im Singular

Die modernen Wirtschaftsgesellschaften verknüpfen verschiedene kulturelle Prozesse (**multiple modernities** - Eisenstadt 2007),

- die historisch verlaufen (*Temporalität* und *Pfadabhängigkeit*)
- und sich gegenseitig beeinflussen und auch verstärken (*Ambivalenz* und *Dynamik*).



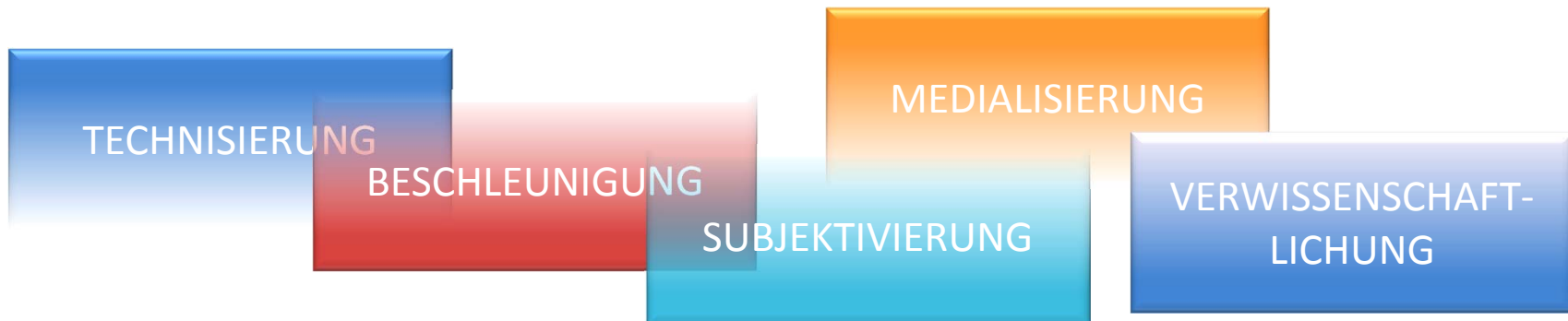
➤ Die Schattenseiten nehmen überhand.....



Multiple Modernities, nicht Marktwirtschaft oder Kapitalismus im Singular

Die modernen Wirtschaftsgesellschaften verknüpfen verschiedene kulturelle Prozesse (**multiple modernities** - Eisenstadt 2007),

- die historisch verlaufen (*Temporalität* und *Pfadabhängigkeit*)
- und sich gegenseitig beeinflussen und auch verstärken (*Ambivalenz* und *Dynamik*).



➤ Die Schattenseiten nehmen überhand.....



Der produktionsgetriebene Kapitalismus wird durch den konsumgetriebenen ergänzt.

- Wir haben gelernt, auf effiziente Weise ein Maximum an Gütern zu produzieren, das viele inzwischen erdrückt, während andere hungern, aber:
- Wir haben anscheinend nicht gelernt, sowohl genuss- als auch maßvoll zu konsumieren, und der Anteil der dazu Unfähigen steigt rapide.
- Ökonomie / Unternehmen wie auch die Ökonomik sind in der Etappe des Produktionskapitalismus stecken geblieben (Hirschman: Zivilisierung der Habgier statt der Völlerei) mit dem zusätzlichen Irrtum, materielle Güterausstattung und Lebensglück zu verwechseln und dadurch zu Lebenskunst und Lebenslust nichts beitragen zu können.



Die unheilige Allianz von Angebot und Nachfrage

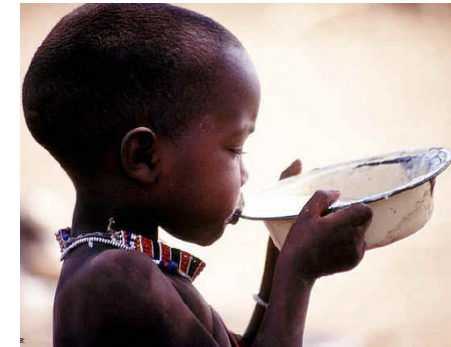
- Die Ausbreitung des konsumistischen Lebensmodells und des phantasielosen unternehmerischen Festhaltens an Mengenwachstumsstrategien befördern sich gegenseitig.
- Die Ergebnisse sind verheerend – kulturell, ökologisch, sozial.



Quelle:
<http://www.flickr.com/photos/adders/12041964/> von Adam Tinworth



Quelle:
http://www.flickr.com/photos/usfws_alaska/5165301186/ von USFWSAlaska



Quelle:
<http://www.flickr.com/photos/publik16/2454669703/> von publik16



Lebensstile sind Wirtschaftsstile

- Die Bedingungen in verschiedenen Konsumfeldern sind sehr unterschiedlich



Quelle:
<http://www.flickr.com/photos/21561428@N03/4703423525/> von las - initially las



Nachhaltigkeit erfordert eine Große Transformation

„Die Idee, allen Menschen einen Lebensstil zu ermöglichen, der dem heute in Industrieländern vorherrschenden, durch fossile Energieträger geprägten Lebensstil entspricht, ist nicht realisierbar... Ein Umsteuern ist daher dringend geboten. Es muss eine Transformation zur Nachhaltigkeit stattfinden....“

(Quelle: WBGU-Hauptgutachten 2011: Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation, S. 66)

➤ Daraus folgt:

Im fundamentalen Sinne ist Nachhaltigkeitsökonomik parteilich und unvereinbar mit der Idee, Ökonomik als wertfreie Wissenschaft pflegen zu können.



Treiber von Nicht-Nachhaltigkeit

- Zunehmende Belastung der natürlichen Systeme durch Bevölkerungswachstum, Produktions- und Konsumwachstum pro Kopf sowie Umwelt- und Ressourcenintensität der Herstellungs-, Angebots- und Nutzungsprozesse.
 - **Ebene Konsum:** nachholender, demonstrativer und defensiver Konsum sowie Konsumismus als Zeitkrankheit (Quelle: de Graaf/ Wann/ Naylor: Affluenza, 2001).
 - **Ebene Unternehmen:** Strategien der Kostenführerschaft bei Massenproduktion, der Vergrößerung von Marktanteilen und weiterer extensiver Bemühungen um Wettbewerbsvorteile.
 - **Ebene Politik:** Wachstumsbeschleunigungsgesetze als phantasieloses „Weiter so“.
- **Notwendigkeit von De-Growth (wo und wie geht Sustainable Growth überhaupt?)**



Bedingungen und Probleme der Großen Transformation

- Richtungsgebung und Richtungssicherheit von Transformationsprozessen (Erinnerung an das nicht nur wissenschaftlich gemeinte Pluralismusgebot, Notwendigkeit der Verbindung mit fundamentaler Richtungssicherheit, Verwendung von Konzepten wie Tragekapazität, Resilienz, Leitbildern, Erfordernis konkreter Zielsetzungen)
- Pfaddynamiken (Befreiung von Pfadabhängigkeiten, Etablierung und Diffusion zukunftsfähiger Pfadkreationen)
- Exnovation (schöpferische Zerstörung, Lock out, Strategien des Marktaustritts, der Produktsubstitution und –elimination sowie De-Investitionsstrategien)



Eine Reihe von Fragen und Problemen

- Der evolutorische Fortgang der Menschheit scheint erstmals in existenzielle Gefahr zu geraten (Devolution und Involution, Frage nach der kritischen Masse, des hinreichenden wollen Könnens und können Wollens für die Große Transformation)
 - Mögliche Problemvergrößerung durch Attraktivität westlich-kapitalistischer Entwicklungsmodelle (China, Indien)
 - Unsicherheiten hinsichtlich möglichen Brechens mit bestehenden Pfadabhängigkeiten (globale Mobilitätswirtschaft)
 - Entwicklung vom Unternehmer- über den Manager- zum Anlegerkapitalismus (werden hinreichend viele Finanzmarktanleger hinreichend zukunftsfähig agieren?)
- **Also: viel mehr Arbeit, als uns lieb sein kann...**



Aufgaben für das Selbststudium

1. Versuchen Sie, möglichst knapp zu definieren, was Sie mit dem Begriff Nachhaltigkeit verbinden.
2. Würden Sie Ihren eigenen Lebensstil als nachhaltig bezeichnen? Inwiefern ja? Inwiefern nein?
3. Worin sehen Sie selber die Haupthindernisse für eine nachhaltigere Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft?



Literaturempfehlungen

- Fichter, Klaus/ Paech, Niko/ Pfriem, Reinhard (2005): Nachhaltige Zukunftsmärkte. Orientierungen für unternehmerische Innovationsprozesse im 21. Jahrhundert, Marburg: metropolis.
- Heidbrink, Ludger/ Schmidt, Imke/ Ahaus, Björn (2011): Die Verantwortung des Konsumenten. Über das Verhältnis von Markt, Moral und Konsum, Frankfurt/ New York: Campus.
- Jackson, Tim (2011): Wohlstand ohne Wachstum. Leben und Wirtschaften in einer endlichen Welt, München: oekom.
- Paech, Niko (2. Auflage 2012): Nachhaltiges Wirtschaften jenseits von innovationsorientierung und Wachstum, Marburg: metropolis
- Pfriem, Reinhard (2011): Eine neue Theorie der Unternehmung für eine neue Gesellschaft, Marburg: metropolis.
- Wissenschaftlicher Beirat Globale Umweltveränderungen – WBGU (2011): Welt im Wandel. Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation. Hauptgutachten, Berlin: Geschäftsstelle WBGU.

Anmerkung zu den rechtlichen Grundlagen: Die Rechte der Bilder und Graphiken liegen, sofern nicht anders angegeben, beim Verfasser der Folien. Die Folientexte beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf eigene Forschungs-, Lehr- und Praxistransfer-Tätigkeiten und sind deshalb bei deren Verwendung zu zitieren.